Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 25 (1869)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honny soit qui mal y pense.

25. Bd. 1869.

№ 5. 30. Januar.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Entwurf einer Militärorganisation für die schweiz. Häfelischulen.

§ 1. Weil es in der Bundesverfassung heißt: „Jeder Schweizer ist Soldat", so muß auch der Häfelischüler Soldat sein.

§ 2. Weil die Schweiz kein Militärstaat ist, so müssen die Häfelischüler exerziren und manövriren lernen, bevor sie lesen und schreiben können.

§ 3. Jede Lehrgotte soll denjenigen Grad militärischer Bildung besitzen, die für einen Infanterie-Feldweibel vorgeschrieben ist. Diejenigen, welche Spuren eines Schnurrbarts aufweisen können und eine Pfeife Dreikönigskanaster fertig zu rauchen im Stande sind, ohne daß ihnen schlimm wird, erhalten den Vorzug.

§ 4. Im Winter und bei schlechter Witterung ertheilt die Lehrgotte ihren Häfelischülern theoretischen Militärunterricht z. B. über die Flugbahn hohler Geschoße aus gezogenen und ungezogenen Kanonen, über den Unterschied des Peabody- und Vetterligewehrs oder vergleichende Andeutungen über die Kriegsführung Julius Cäsars und Friedrich des Großen.

§ 5. Im Sommer zieht die Lehrgotte mit ihren Häfelischülern in's Freie unter dem Schall einer Militärmusik, von welcher die gewöhnlichen Blasinstrumente der Häfelischüler nicht ausgeschlossen sind. Unterricht im Distanzenschätzen und in der taktischen Terrainkenntniß wird ertheilt.

§ 6. Der Schießfertigkeit soll in den Häfelischulen ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Allwöchentlich finden Zielschießen mit Blasrohren statt. Den besten Schützen unter den Häfelischülern, welche am seltensten neben das Ziel schießen, werden von Bundes wegen Auszeichnungen und Belohnungen ertheilt.

§ 7. Zur Hebung des schweizerischen Kavalleriegeistes soll jeder Häfelischule eine Abtheilung Häfelikavallerie zugetheilt werden. Zu diesem Zweck hat jede Lehrgotte einen eidgenössischen Reitkurs mitzumachen und soll diejenige kavalleristische Bildung besitzen, die für einen Infanteriemajor wünschbar wäre.

§ 8. Als Distinktionszeichen trägt die Lehrgotte die neue Filzhutmütze mit spinatgrünem Pompon und als Feldbewaffnung eine Ruthe von Birkenreisern.

§ 9. Für die Häfelischüler, resp. Schülerinnen, ist die Filzhutmütze ebenfalls obligatorisch; die Farbe der Pompons darf vom Schwefelgelben bis zum Havannahbraunen variiren.

§ 10. Wird sodann mit der militärischen Erziehung der Jugend von Stufe zu Stufe auf konsequente Weise in den Primar-, Sekundar- und höhern Schulen fortgefahren, so darf mit Sicherheit erwartet werden, daß aus jedem 20jährigen Jüngling die Militärlust und der Soldatengeist auf das Gründlichste und Nachhaltigste auf Nimmerwiedersehen ausgetrieben worden ist.

Die orientalische Frage in Pruntrut

oder:

Wie Kaspar, Melchior und Balthasar auf den Gassen der alten Bischofsstadt einander in die Haare geriethen.

Auch zwischen diesen morgenländischen Majestäten sind tiefere Differenzen ausgebrochen, welche in den schneckopotamischen Gefilden auf sothanem nicht mehr ungewöhnlichen Weg zum Austrag kamen.

G'rettet!

(Wo die Herre z'Bärn z'Sackgumpe hei welle verbiete, aber duderna abgstunke si.)

Was chunt im Rath der Mutze
Üse Herre Volksverträtter,
Statt sich selber d'Nase z'putze,
Eis i Gring? Die Landesväter
Hei nadisch afe kei Verstang,
Uf all die Stüür u Tälle
Dem ehrewärthe Burestang
No die besti Freud z'vergälle.

Z'Sackgumpe u no z'Gränne
Wei die Sackeren üs ga näh!
Härdöpfel darf me brönne,
Damit es Schnapps ma gä:
U sie sälber gäbe d'Batze
Für ihri Freudeli
An ihri blutte Spatze
Uf de grüenen Inseli.

So settige, wo ne d'Franke
Sackgumpe us und i,
Dene sött-men apparti danke,
Daß sie z'Cheigle no löh si! —
Der Migy het-ne zündet,
Sie lan-is jetz i Ruch:
Z'Sackgumpe isch neu begründet,
Drum gränet froh derzue!

Bericht eines Thurmwächters aus Appenzell.

I haltes för Pflicht ond Scholdigkeit z'säge,
Was sich in Gallörien för Sache zueträge:

Es händ gwößi Herre de Liberalismus pachtet
Ond send drom von ihrer Partei hochgeachtet,
Sie schrited ond taged „im Name der Liberale",
Sie poched uf's Recht ond beliebige Wahle,
Stöhnd im Garte der Schütze ond Café's of'm Poste: —
Was öppes werth ist, thar au öppes choste.
Viel Papier thüend sie bruche, seb isch denn wohr,
För all die Adresse, wo's schlaged vor
Nach Spanie, Griecheland ezetera, —
Wer so viel usthält, mueß au wieder ha.
Im Schützewese händs en Sitesprung thue,
Das Ding goht aber Alles ganz natürli zue,
Sie wend jetzt of's Schützefest in Zug verzichte
Ond's Johr drof selber e vollkommes irichte;
Jetzt müend's halt die gstudirte Rede izwänge
Ond das thuet Mänge fast gär versprenge.
Der Frei, der ist ogeniert, denkt: es mueß use
Ond loht so nen Oflod of's Grathwohl pfuse.

Feuilleton.

Eine mutzopotamische Gerichtsszene.

Gerichtspräsident: Ihr seid der Herr X. Y.?

Angeklagter: Per se, per se.

Gerichtspräsident: Dir heid es Hus a der Brunngaß z'Bern?

Angeklagter: Prezis, prezis.

Gerichtspräsident: Es gang aber nid ganz suber zue drin, es syge Mönscher drin und viel Izug?

Angeklagter: Per se, per se.

Gerichtspräsident: Ja, da mueß ig ech halt büeße, nach em G'setz.

Angeklagter: Prezis, prezis.

(Vorhang fällt.)

Allianzen beim Ausbruch des nächsten großen europäischen Krieges.

Motto: Wenn der Hund mit der Wurst über'n Spucknapf springt u. s. w.

Entweder verbindet sich Preußen mit Italien und Rußland gegen Oesterreich und Frankreich; —
oder Frankreich mit Italien und Oesterreich gegen Preußen und Rußland; —
oder Rußland mit Frankreich gegen Preußen, Oesterreich und Italien; —
oder Italien mit Preußen gegen Rußland, Oesterreich und Frankreich; —
oder Oesterreich mit Rußland gegen Italien, Frankreich und Preußen.

(Fortsetzung ad libitum.)

Telegraphische Depeschen des Postheiri.

Madrid: Die soeben zusammengetretenen Cortes haben einstimmig die von Papa Fazy eingesandte Verfassung angenommen und den Verfasser zum Präsidenten der pyrenäischen Bundesrepublik ernannt.

Basilora: Die Narrenzunft veranstaltet auf nächsten Aschermittwoch einen Versöhnungsmaskenball. Der Präsident der Internationalen wird mit der regierenden Frau Amtsbürgermeisterin denselben eröffnen.

Gallörien: Zur Verhütung fernern Blutvergießens im gallörischen Religionskrieg werden Bischof Greith und der Redaktor der St. Galler-Zeitung ein Gottesgericht anrufen. Der Zweikampf findet auf ungezogene Kanonen statt und 10,000 Schritte Barriere.

Paris: Die Antwort aus Athen ist endlich angekommen. Nachschrift. Es ist unrichtig, daß die griechische Antwort eingetroffen sei. Die Conferenz fährt in ihrer bisherigen Thätigkeit fort.

Mutzopolis: Die Herren Direktoren der B. St. B. haben den Bernermilizen Hans zum B. St. B.-Poeten befördert.

Paris (Nachmittags): Die griechische Antwort soll bei der großen Kälte der letzten Woche unterwegs eingefroren sein. Die Conferenz hofft auf nächstens eintretendes Thauwetter.

Berlin: Graf Beust hat seinem Pinscher den Namen „Bismark" beigelegt. Man spricht von der Rückberufung des Gesandten am Wienerhofe.

Wien: Nach verbürgten Nachrichten hat Graf Bismark dem Mopps der Frau Gräfin den Namen „Beust" gegeben. Im Ministerrath wird die Frage des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zum Berlinerhof ventilirt.

Briefkasten. Etiam. Wir übergeben ihre Notiz aus dem schönen Aargau der Oeffentlichkeit in der Hoffnung, dem Betreffenden dadurch eher zu nützen als zu schaden. — H. F. in L. Das Gedicht, obschon etwas verspätet, wird hoffentlich dennoch Spaß machen. Ihre letzte Sendung ist angelangt. Das schlaue Bäuerlein werden wir schwerlich benutzen; lieber schweifen wir in die Ferne, wenn gleich das Gute oft nahe genug liegt. — Hilarius II. Mit Vergnügen benutzt.

☞ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Im Culturstaat gibt es nicht nur Kantonsräthe, Regierungsräthe, Kirchenräthe, Gemeinderäthe u. dgl., sondern auch Kleiderräthe. Wir lesen auf einem Aushängeschild in Ennetbaden, welcher mit dem meckernden Streithengst und der gleichschenkligen Wehr der edeln Schneiderzunft geziert ist, die Aufschrift:

Wetzel, Kleiderrath.

Wir wünschen dem Hrn. Kleiderrath recht viele Kunden.

Gespräch zwischen dem großen R und dem kleinen r.

Der kleine r: Papa, was will das sagen: ad calendas græcas?

Der große R: Das ist eben die griechische Frage.

Der kleine r: Womit sich die Conferenz beschäftigt?

Der große R: Versteht sich. Wenn die Conferenz nach Griechenland telegraphirt, ob es Frieden halten wolle, verspart dieses die Antwort bis übers Jahr im andern Sommer.

Der kleine r: Jetzt versteh' ich's, Papa. Das nennt man dann „ad calendas græcas".

Der große R: Sehr brav, mein Junge; sedeas!

Muster-Annoncen.

Zu verkaufen: ein Bett von Flaum mit harter Bettstatt, Unter- und Obermatratze von Roßhaar und ein Nachttischchen, dienlich für Bräute.

(St. Galler Tagblatt Nr. 18.)

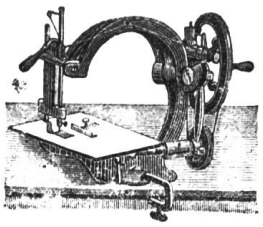
Muster-Adresse.

Herrn Deck, Anbrenn, Waldpfarrer zu Kolten in der Schweiz.

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein** entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.



Handnähmaschinen

zuverlässig gutes Fabrikat empfiehlt die Fabrik von

(5) **Heinrich Pollack & Comp. in Hamburg.**

Auswanderer

nach **allen überseeischen Ländern** finden **sichere** und **billige Beförderung** und **sorgfältige Behandlung** durch die

conzessionirte Generalagentur

Ph. Rommel & Comp.

Kaufhausgasse Nr. 6.

(48) **Basel.**

Assekuranz gegen Unglücksfälle auf Reisen

per Eisenbahnen, Posten, Fuhrwerke, Dampfschiffe 2c. für Reisen innerhalb Europa, zur jährlichen Prämie von **Ein pro Mille.** Prospekte versendet franko

(4) Die Hauptagentur für die Schweiz: **J. Müller-Senn** in **Zofingen.**

Das conzessionirte

Auswanderer-Beförderungs-Geschäft

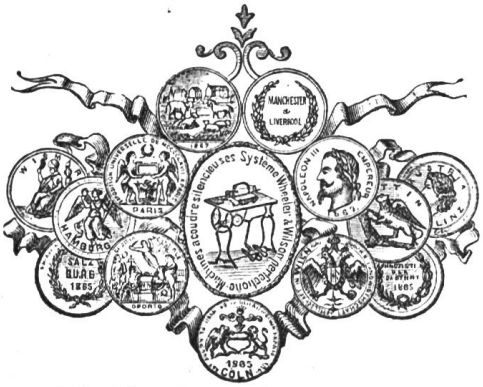
von

Joh. Baumgartner,

gegenüber dem Centralbahnhof in Basel,
(gegründet in Bern 1850)
befördert

Reisende und Auswanderer

in regelmäßigen Abfahrten, mit Dampf- und Segelschiffen, über Havre, Bremen, Liverpool u. s. w. nach allen überseeischen Hafenplätzen, unter Zusicherung billiger Uebernahmspreise und reeller Bedienung. (4)



Die Hamb.-Amerik. Nähmaschinen-Fabrik

von Pollack, Schmidt & Comp.

in Hamburg

empfehlen ihre anerkannt besten

geräuschlos arbeitenden Nähmaschinen für Familien und Gewerbe, Handwerker-Maschinen (verbessertes Singer-System)

zu billigsten Preisen und unter Garantie.

Die Vorzüge unserer Nähmaschinen gegenüber aller andern Fabrikate sind zu bekannt, als daß wir selbst nöthig haben, dieselben hervorzuheben, oder durch Annoncen von 1 Million oder 345,000 Reclame zu machen.

(5) **Pollack, Schmidt & Comp. in Hamburg.**

Rob Boyveau Laffecteur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des Giraudeau St. Gervais trägt, — ist allen Syrups aus Sassaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung merkurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu **Paris**, 12, rue Richer. — Depot in **Solothurn** bei **Jent & Gaßmann.**

Hôtel du Léman

in Vevey,

früher Hôtel du Lac.

Schöner Garten und Terasse mit prachtvoller Aussicht auf den See. Sehr gut gelegen in Mitte der Stadt, wird dem geehrten Publikum, namentlich den Herren Handlungsreisenden bestens empfohlen.

(18) **Ls. Dallmann,** Gastgeber.

Hotel-Besitzer

erhalten stetsfort sprachkundige Dienstboten durch das **Placirungsbureau J. Sing** in **Zürich**, Eiermarkt Nr. 13.

Frostwasser

vorzüglichstes Mittel zur Heilung und gänzlichen Vertreibung der **Frostbeulen**, versendet gegen Nachnahme von 1 Fr. die Apotheke zum Greifen von **M. Meißner** in **Basel.**

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann**, Sohn.